

An den Bürgerworthalter
der Stadt Bad Oldesloe
Herrn Böge



25. November 2007

Antrag für die Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2007

Die schulische Ausbildung in Bad Oldesloe wird optimiert:

1. Die Stadt Bad Oldesloe setzt sich beim Land dafür ein, dass alle Schulen Bad Oldesloes zumindest mittelfristig zu verpflichtenden Ganztagschulen umgewandelt werden, die Mittagessen sowie Freizeit als auch Betreuungsangebote in den Unterrichtstag integrieren.
2. Die Essensversorgung während der Schulzeit (Mittagessen) an Ganztagschulen ist für alle SchülerInnen und Schüler kostenfrei zu halten.
3. Die Stadt Bad Oldesloe erstellt ein Raum- und Ausstattungskonzept (z.B. neue Medien) für Oldesloes Schulen mit Ganztagsbetrieb. Ein erster Schritt muss die kurzfristige Aufstockung der Mensa in der Olivet-Allee sein, um Räume für den Ganztagsbereich zu schaffen.
4. Die Stadt Bad Oldesloe stellt für jede Schule eine Sozialpädagogin / einen Sozialpädagogen ein, die/der die Arbeit in der Schule unterstützend begleitet.
5. Die Stadt Bad Oldesloe setzt sich dafür ein, dass die Schülerbeförderung für alle Schülerinnen und Schüler (Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II), unabhängig von ihrem Wohnort kostenfrei wird. (Falls die Schulbusgebühren nicht schon vom Land gestrichen worden sind).

Begründungen:

Ziel ist es Schülerinnen und Schüler im Lebensort „Schule“ optimal zu fördern und zu fordern. Der Bereich Bildung ist für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern von Kosten zu befreien, die diesem Ziel entsprechen. Hierzu gehören der Transport, das Schulmaterial und das Essen. Andernfalls ist gute Bildung eine Frage des Geldbeutels. Bedauerlicherweise werden noch immer Schülerinnen und Schüler in Schulen bis in den späten Nachmittag unterrichtet, die nur für den Halbtagsbetrieb konzipiert und eingerichtet wurden. Dieses ist abzustellen. Der Beratungsbedarf von SchülerInnen und auch Eltern mit Sorgen und Problemen nimmt offensichtlich immer mehr zu (nicht nur in extremen Situationen wie Gewaltaktionen). SozialpädagogInnen sind die richtigen AnsprechpartnerInnen, um zu helfen. Sozialpädagogische Hilfe in der Schule ist eine Form der präventiven Jugendhilfe. Für diese Optimierungen ist die Stadt gefordert, und muss dafür auch die erforderlichen finanziellen Mittel bereitstellen. Eine Gegenfinanzierung gemäss den Methoden der FDP auf der letzten Haushaltsausschusssitzung ist denkbar, falls dieses als notwendig erachtet wird (die Grünen würden auch Baumabholzungsgelder der Stadt als Gegenfinanzierung umwidmen).

Gerold Rahmann